Corrigendum zu „Wilhelm Klingenberg, 1924–2010“

Jost-Hinrich Eschenburg

Online publiziert: 8. Mai 2013

© Deutsche Mathematiker-Vereinigung and Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2013

In meinem Nachruf auf Wilhelm Klingenberg, Jahresbericht der DMV 114 (2012), 163–170, habe ich am Anfang eine möglicherweise missverständliche Formulierung gewählt, die ich gerne zurechtrücken möchte: „Wilhelm Klingenberg hat für die Differentialgeometrie in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg eine ähnliche Bedeutung wie Marcel Berger für Frankreich oder Manfredo Do Carmo für Brasilien: Fast alle, die heute in Deutschland mit diesem Fach zu tun haben, sind in irgendeiner Weise mit Klingenberg verbunden, als direkte oder indirekte Schüler von ihm selbst oder von Kollegen, die mit ihm eng verbunden waren.“

Diese Formulierung hat für Irritationen gesorgt, die nicht beabsichtigt waren und die ich bedauere. Meine Formulierung trägt vielleicht der Tatsache nicht genügend Rechnung, dass es sowohl in der damaligen Bundesrepublik als auch in der DDR wichtige Entwicklungen in der Differentialgeometrie und globalen Analysis gab, die von Wilhelm Klingenberg wenig oder gar nicht beeinflusst waren. Statt „fast alle“ hätte ich daher lieber „viele“ schreiben sollen.

J.-H. Eschenburg (✉)

Institut für Mathematik, Universität Augsburg, 86135 Augsburg, Deutschland
e-mail: eschenburg@math.uni-augsburg.de